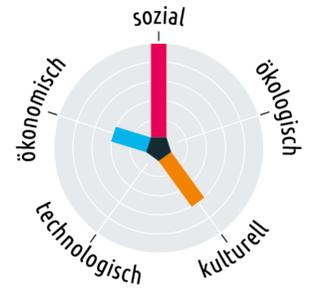


Offene Begegnungsräume für gelungene Inklusion

Best-Practice-Wissen von MehrGenerationenTreffpunkten in Augsburg



Wirkdimensionen



Projektteam

Chrysantie Cismar, Simon Engel, Nicole Häckel, Alina Heikel, Theresa Schmaus

Prof. Dr. phil. Tobias Schmidt,
Fakultät für Geistes- und Naturwissenschaften

Ausgangslage



Im Rahmen der Umgestaltung eines Raumes in einer Wohneinrichtung der Stiftung St. Johannes in Hochzoll soll ein Ort der Begegnung geschaffen werden. Die Idee, die hinter der Arbeit dieser Projektgruppe steht, ist einen Gewinn für St. Johannes durch die Wissensgenerierung über das Best-Practice-Wissen etablierter Einrichtungen zu generieren. Somit kann St. Johannes Zeit bei der Umsetzung eines Konzeptes einsparen und potentielle Hindernisse umschiffen. In den Fokus rückten hierbei Einrichtungen, die bereits erfolgreich Orte der Begegnung und Teilhabe geschaffen haben.

So richtete sich der Blick der Projektgruppe auf die verschiedenen MehrGenerationen-Treffpunkte in Augsburg. Da diese Einrichtungen bereits offene Begegnungsräume und Angebote anbieten, wurden diese im Rahmen dieses Projekts befragt um deren Expertenwissen zu sammeln.

Fragestellung und Ziele



Welche Bedingungen braucht ein gelungener und offener Begegnungsraum um Inklusion zu ermöglichen?

Um dieser Frage nachzugehen, wurde das Best-Practice-Wissen von MehrGenerationsTreffpunkten erfragt. Relevante Informationen sind hierbei die Rahmenbedingungen, Hürden und der Erfolg von Angeboten, aber auch die Anforderungen an die Kooperationspartner.

Methodik



Mit der Hilfe von Experteninterviews sollte das Wissen von Experten und Expertinnen aus der Praxis generiert werden.

Als Herausforderung erwies sich die Akquirierung von Experten aufgrund einer geringen Rücklaufquote auf die angefragten Interviews. Grundsätzlich waren persönliche Gespräche oder ein Gruppeninterview mit verschiedenen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen angestrebt, um auch nonverbale Aussagen erfassen zu können. Die tatsächliche Varianten der Experteninterviews beliefen sich aufgrund der Durchführbarkeit und der Vorgabe der Zeitvolumina des Projekts auf ein persönliches und zwei telefonische Interviews.

Die Interviews fanden mit Frau Verdura, Frau Halilagic und Frau Fey statt, die durch ihre Funktion als Koordinatorinnen der MehrGenerationenTreffpunkten Göggingen, Hochfeld und Herrenbach, sowie des Treffpunktes in der Stadtbücherei Augsburg adäquate Experten bezüglich der gewählten Fragestellung darstellen.

Die Interviews nahmen einen Rahmen von etwa 20 Minuten ein. Die Telefoninterviews wurden nach Absprache mit den Interviewpartnerinnen über Lautsprecher geführt, so war eine Mitschrift durch zwei Studierende möglich. Ein vorab erstellter Fragebogen diente dabei als Leitfaden, wodurch gezieltes Nachfragen jederzeit möglich war.

Dieser wurde für alle Interviews verwendet, um ein einheitliches und gut zu vergleichendes Gesamtergebnis zu erhalten.

Die Auswertung erfolgte über (Audio-) Transkriptionen, dem Vergleich der Aussagen und der Kategorienbildung.

Ergebnisse



Begegnung ermöglichen

- Inklusion muss kein Aushängeschild, aber immer eine Selbstverständlichkeit sein, für die man nicht werben muss
- Begegnung kann nicht erzwungen werden, oftmals scheitert sie an einem zu gewollten Programm, meist ist ein niedrigschwelliges Angebot ausreichend
- Teilhabe an Angeboten für alle Menschen ermöglichen, unabhängig derer Herkunft und von der sozioökonomischen Situation

Netzwerkarbeit

- Bereits bestehende Netzwerke im Stadtteil nutzen
- Quantitative und Qualitative Erschließung des Stadtteils
- Notwendigkeit von Bürgerschaftlichem Engagement durch Freiwilligenarbeit
- Soziales Kapital nutzen, aus dem neue Impulse und Ideen generiert und umgesetzt werden können
- Gemeinsame Basis: Respektvoller Umgang, Übernahme von Verantwortung, Ansprechpartner auf beiden Seiten

Rahmenbedingung

- Strukturelle Rahmenbedingungen im voraus festlegen
- Mögliche Hürden erkennen
- Barrierefreiheit auf allen Ebenen schaffen
- Unterschiedliche Bedürfnisse erkennen

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
„Regionales Service-Learning“

Stiftung St. Johannes (Heinrich Riegel)

Laufzeit: 01.10.2019 – 14.03.2020

Web: www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/service-learning/Hereinspaziert-Hochzoll.html